

Im allgemeinen ist man imstande, sich über die Neuerscheinungen in Rußland ganz gut zu orientieren. Nur die geringe Kenntnis, der russischen Sprache kann man nicht einmal sagen, sondern der russischen Schriftzeichen, die noch in Deutschland herrscht, bewirkt, daß eine Information schwer wird. Aus diesem Grunde finden allgemein gehaltene Redewendungen, die durch keine Sachkenntnis getrübt sind und von politischem Fanatismus diktiert werden, Glauben. Nach ihnen sollen der russische Buchhandel und die Wissenschaft und Kunst dort ganz darnieder liegen, was nach dem Vorstehenden durchaus nicht der Fall ist. Wohl sind durch die Blockade der Entente Schwierigkeiten genug vorhanden, und wenn sich nicht ein breiter Strom deutscher Literaturerzeugnisse nach Rußland hinein und in seine Büchereien ergösse, so wäre Rußland tatsächlich von westeuropäischen Erzeugnissen der Buchkultur so gut wie abgeschnitten. Über seine eigenen Neuerscheinungen führte es jedoch selbst unter den ungeheuren Geschehnissen des Bürgerkrieges gewissenhaft Buch, wenn auch mancher Titel in den Zentralen des Kampfes verlorengegangen sein mag, und man kann kontrollieren, wie es steht. Die seit 1907 erscheinende Bibliographie:

«Книжная Летопись» издание Российской книжной Палаты, Петроград.

erscheint noch heute in der gleichen Form wie früher, nur mit verändertem Untertitel und jetzt anstatt achttägig (ich konnte noch 1919 52 Nummern feststellen) unregelmäßig. Sie firmiert heute in neuer russischer Orthographie:

«Книжная Летопись» Российской Центральной книжной Палате, Москва, Шверская 48.

Die «Zentralstelle für Bücherwesen» (Палата) hat neben dem Hauptsitz in Moskau noch eine Nebenstelle in Petersburg. Sie steht in engster Verbindung mit den örtlichen Stellen des Staatsverlages.

Die Neuorientierung in der Stellung des Staates zum Buchhandel seit Ende des Jahres 1921 mit der Zulassung des freien Buchhandels kommt in textlichen Anhängen zum eigentlichen, dem bibliographischen Teil zum Ausdruck (auch ein «inoffizieller Anhang» ist hin und wieder zu finden). U. a. enthält die Nr. 11, 1922 eine neue Bestimmung über Registrierung von Neuerscheinungen, die in der Hauptsache darin gipfelt, daß jede Publikation in Rußland bei der «Zentralstelle» registriert werden muß. Die Verordnung geht unter Nr. 192639 vom 20. Mai 1922 und bezieht sich auf frühere Verordnungen vom 20. Juni 1920, 3. August 1920, 12. Januar und 6. Mai 1922. (Sie wird demnächst im Vbl. in deutscher Übersetzung veröffentlicht werden.)

Wichtig an der Verordnung vom 12. Januar 1922 ist, daß der russische Buchhandel 25 Pflichtexemplare an bestimmte Stellen zu liefern hat. Neben den «Zentralstellen für Bücherwesen» in Petersburg, Moskau und Charkow werden den Staatsverlagen in Petersburg, Moskau und Charkow (Ukraine), der Russischen Akademie der Wissenschaften, der Sozialistischen Akademie in Moskau, dem Rumjanzowski-Museum, der Bibliothek für akademische Wissenschaft der Ukraine in Kiew, der Moskauer staatlichen Bibliothek, der Petersburger Universität, den Universitäten in Kasan, Minsk, der Russischen öffentlichen Bibliothek in Moskau, den Öffentlichen Bibliotheken in Odessa, Tomsk, Baku, Tiflis, Saratow und der Bibliothek der Bücherstelle in Taschkent diese Pflichtexemplare zugewiesen.

Die «Летопись» ist leider noch nicht wieder in den großen deutschen Bibliotheken vertreten. Es wird auch schwer halten, die Bibliographie seit 1915 nachzubekommen. Mir selbst gelang es nur, 1921 und 1922 in Exemplaren, die außerdem noch Lücken aufweisen, zu bekommen. Dagegen sind die Kataloge und «Bulletins» der Staatsverlage Moskau und Petersburg zu erhalten (am bequemsten durch «Kniga» Buch- und Lehrmittelhandlung, Berlin W., Kurfürstenstraße 79).

Der Petersburger Katalog «Каталог Изданий Петроградского Отделения Государственного Издательства No. 1-ое, Апрель 1922 года. [Auf dem Umschlag: Каталог, изданий 1918—1922]. (58 Seiten.) Государственное издательство 1922. 8°, umfaßt 1305 Nummern Neuerscheinungen, die in 9 Ab-

teilungen nach Wissensgebieten usw. geordnet sind. Er weist ca. 1000 Bücher des Verlages nach, während der Rest sich auf wissenschaftliche Zeitschriften, Plakate und Porträts verteilt.

Der erste mir zugänglich gewordene Katalog aus dem «Moskauer Staatsverlag» ist betitelt:

Список изданий Вышедших с 7-го апреля по 7-е сентября 1920 г. (11 Seiten.) Государственное Издательство Москва 1920. 8°.

Er bringt, vom 1. April bis 1. September 1920, 400 Neuerscheinungen (mit Zeitschriften-Nummern) und ist nur alphabetisch angelegt. Er ist in nur 1000 Exemplaren hergestellt.

Der zweite Moskauer Katalog:

Каталог изданий с 7-го Апрелья по 1-ое Октября 1920. (20 Seiten.) Государственное издательство Москва 1920. 8°.

ist dem ersten in der Anlage gleich, nur umfassender. Er enthält ca. 550 Titel.

Der dritte von mir festgestellte Katalog ist:

Систематический Каталог изданий Государственного издательства и его отделений. Издания, вышедшие с 1 октября 1920 г. по 15 июля 1921 г.

(По данным Библиографического отдела Государственного издательства и книжной Летописи.)

und ein weiterer

Классифицировано по международной десятичной системе согласно таблицам, принятым Главполитпросветом (32 S.) 2 я Государств. Типография Кострома, 1921. 8°.

ist in 15 000 Exemplaren hergestellt und schließt somit an den vorigen an. Er geht vom Oktober 1920 bis 15. Juni 1921, ist systematisch angelegt, wie schon aus dem Titel hervorgeht, und enthält 475 Titel von Büchern, die er in einem alphabetisch angelegten Register nachweist.

Den im Mai 1922 erschienenen Katalog erwähnte ich schon in einer Notiz im Börsenblatt (1922, Nr. 244). Es ist der große Handelskatalog, der auch Literatur aus anderen Verlagen (allerdings nicht vollständig) enthält. Wie schon mitgeteilt, ist der Titel Katalog Книг складов Торгового Сектора Госиздата. (167 S.)

Государственное издательство. Москва 1922. 8°.

Er bringt, wie wir wissen, ca. 4000 Titel, von denen 75% Neuerscheinungen nach der Revolution sind (nicht 50%, wie von anderer Seite behauptet wurde). Genauer ausgedrückt sind 1053 Bücher und Zeitschriften, die der Katalog unter den rund 4000 verzeichnet, vor 1917 erschienen. Das Nachschlagewerk ist alphabetisch angelegt. Für die Praxis hat der Katalog wohl die Bedeutung, daß die Bücher, die in ihm enthalten sind, ohne weiteres im russischen Buchhandel im Mai zu kaufen waren. Über 800 Werke, die der «Летопись» für Mai verzeichnete, waren gleichfalls in diesem Monat erhältlich. Seitdem müssen sich die Verhältnisse für den Bücherkäufer weiter wesentlich verbessert haben. Dies beweist das «Книжный Бюллетень» Государственного издательства. Москва.

Vor 1922 müssen schon 10 Nummern erschienen sein, denn die Nummer vom 23. Februar 1922 führt die Bezeichnung 1 (11). Vom Jahrgang 1922 enthält die Nr. 1 8 Seiten, Nr. 2 6 Seiten, Nr. 3 11 Seiten. Von Nr. 4 an ändert sich der Titel, und die erst sehr einfache Ausstattung wird durch kartonierten Umschlag mit künstlerischem Signet verbessert. Er lautet jetzt:

Государственное издательство Торговый Сектор Бюллетень (Nr. und Verlagsbezeichnung).

Das «Bulletin» erlangt dadurch die Bedeutung, daß der letzte Katalog durch die Folge der Hefte ergänzt wird. Damit scheint auch jetzt die Möglichkeit gegeben, daß die im Katalog und Bulletin verzeichneten Werke vom Auslande durch den «Handels-Sektor» bezogen werden können, denn die Ausfuhr von Büchern ist nach wie vor staatliches Monopol. Es erschienen unter dem neuen Titel Nr. 4 (14), 40 Seiten, am 1. August 1922, Nr. 5/6 (15/16), 88 Seiten, am 1. Oktober und Nr. 7 (17) ebenfalls am 1. Oktober 1922, 36 Seiten. Außer den Werken des Moskauer Staatsverlages enthält die neue Folge auch die Neuerscheinungen aus den Verlagsstellen: Bologda, Voronega, Rostow a/Don, Jekaterinenburg, Irkutsk,